

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

231 (30.9.1887)



Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. September.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 24 vom 28. September enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen: die Brauntweinsteuer betreffend; die Bekanntmachung bringt das auf Grund von § 46 des Reichsgesetzes vom 24. Juni d. J. betreffend die Besteuerung des Brauntweins durch Beschluß des Bundesrathes vom 27. September d. J. festgestellte Brauntweinsteuern-Regulativ zur öffentlichen Kenntniß.

Offenburg, 28. Sept. (Hopfen- und Tabakernte. — Stand der Reben. — Schweinemarkt.) Die Hopfenernte ist nun beendet und ergab eine volle Halbernte. Die Dolden waren schön und schwer. Soweit bekannt, wurden Verkäufe bis zu 70 M. für den Zentner abgeschlossen. — Mit dem Einbeimen des Tabaks wird schon begonnen. Der Regen war seinem Wachsthum ungemein förderlich. Acker, der früher ganz ungleich entwickelte Pflanzen zeigte, brangen jetzt in gleichmäßiger Schönheit mit vollkommen entwickelten Blättern. Der Güte nach ist der früher reife wenigerwerthig als der später entwickelte. — Die Weintrauben haben durch den Regen eine große Vollkommenheit erreicht; die inzwischen eingetretene bekümmerte Witterung ermöglicht ein regelmäßiges Ausreifen derselben und es wird nicht mehr lange dauern, bis die roten und grünen Beeren zwischen den den dunklen beim schwarzen Burgunder verschwunden sein werden. Der Menge nach kann gut auf einen halben Herbst gerechnet werden. — Auf dem letzten Schweinemarkt fanden sich nur wenige Käufer ein. Die Aufsicht betrug 84 Stück, darunter 17 Käufer von 45—55 Pfund, aus 9 Ortschaften in 14 Sendungen der Bezirksämter Achern, Kehl und Offenburg. Gegen das letztmal wurden bedeutend niedrigere Preise bezahlt: für das Paar Käufer 30—47 M. (gegen 30 bis 80 M.), für das Paar Ferkel 6—9 M. (gegen 7—20 M.).

Aus dem Wiesenthal, 28. Sept. (Feuerwehrfest.) Regten Sonntag feierte das Feuerwehrcorps der Stadtgemeinde Schopfheim das Fest seines 50jährigen Bestehens. Am Vorabend wurde die Feierlichkeit durch ein kleines Familienfest eingeleitet. Die sämtlichen hiesigen Feuerwehrcorps zogen mit Einbruch der Dunkelheit beim Scheine zahlreicher Fackeln vor das Gasthaus zum „Hans Sachs“, der Wohnung des Herrn Waisendörfer Georg Müller. Herr Kommandant Uehlin sprach hier namens seines Corps die Glückwünsche aus für die ehrenvolle Anerkennung, welche Herrn Müller für 40 Jahre hindurch treu geleistete Dienste als Waisendörfer seitens Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zu Theil geworden war, und gedachte sodann der hohen Verdienste, welche der Gefeierte nun schon seit fast 50 Jahren sich um das Feuerlöschwesen nicht nur seiner Vaterstadt Schopfheim, sondern des ganzen Markgräflerlandes erworben habe. Die von Herrn Müller gegründeten Feuerwehren von Muggen, Badenweiler, Müllheim, Sulzburg und Weilerthal verließen ihrem Dank gegen ihren Instruktor dadurch Ausdruck, daß sie mit dem Schopfheimer Corps demselben einige werthvolle Geschenke überreichen ließen. Am Sonntag Morgen fanden zunächst die Verhandlungen der Delegirten der Markgräfler Feuerwehren statt. Nach herlicher Begrüßung der Versammlung seitens des Herrn Bürgermeisters Grether trat man in die Verhandlungen ein. Einmüthig wurde zunächst die Feuerwehr Wieden in den Gauerband aufgenommen. Sodann beantwortete Herr Uehlin (Schopfheim) die Anschaffung des patentirten Feuerlöschrezeptes von Oberbarts-München. Die Versammlung beauftragte den Gauauschuß, sich über die Angelegenheit näher zu informieren und eine diebezügliche Vorlage der nächsten Delegirtenversammlung zu machen. Derselbe Herr beauftragt des Weiteren zweckmäßige Maßnahmen, um die Feuerlöschapparate der Gegend nach und nach einheitlich zu gestalten. Zu diesem Behufe sollte nach seinem Dafürhalten überall da, wo Neuanfassungen gemacht werden müssen, insbesondere dann, wenn ein Beitrag aus der Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse erbeten wird, das Urtheil des Gauauschusses gehört werden. Herr Oberamtmann Höhrenbach, der die Versammlung mit seiner An-

wesenheit beehrte, weist darauf hin, daß ein solcher Beschluß eigentlich ein Mißtrauensvotum gegen die gewiß jederzeit sehr liberal vorgehende Feuerwehrlaufverwaltung involvire, das jedenfalls durch die Erfahrung nicht gerechtfertigt sei. Obwohl ihm persönlich der Wunsch nach möglicher Gleichheit bei den Apparaten sehr begrifflich erscheine, rathe er doch, in dieser Angelegenheit mit Vorsicht vorzugehen. Es wird schließlich beschlossen, daß, wenn in einer Gemeinde größere Neuanfassungen gemacht werden sollten, sich der Gauauschuß mit dem betreffenden Bezirksbeamten in's Benehmen setzen möge, damit von demselben der Regierung dessen Wünsche vorgetragen werden. Zugleich einer Unfallversicherung einzelner Corps und des gesamten Gaumannschaftsverbandes gegen körperliche Beschädigung im Verschleiß beauftragte die Versammlung den Gauauschuß, hierüber genaues Material zu sammeln und das Ergebnis der nächsten Delegirtenversammlung vorzulegen, welche im nächsten Jahre in Verbindung mit dem Jubiläum der Feuerwehr in Müllheim abgehalten wird. Der seitherige Gauauschuß wurde schließlich wiedergewählt.

Nach Beendigung der Verhandlungen wurde 29 Feuerwehrcorpsmännern das von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzoge für 25jährige Dienstzeit gestiftete Ehrenzeichen überreicht. Unter Zugrundelegung der schönen Devise der freiwilligen Feuerwehren „Dem Nächsten zur Wehr, sich selbst zur Ehr“ schilderte hierbei Herr Oberamtmann Höhrenbach in vortrefflicher Rede zunächst das Wesen und die wohlthätige Wirkung dieser Vereinigungen und sprach sodann sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß es nach den Statuten der Stiftung nicht zulässig sei, auch dem um das Feuerlöschwesen unserer Gegend verdientesten Mann, Herrn Waisendörfer Müller, mit dem schönen Ehrenzeichen zu schmücken, da er nicht mehr in Aktivität sei. Schließlich forderte er die Feuerwehrcorps, sich auch in Zukunft thätig in den Dienst der Nächstenliebe zu stellen und nicht nur eine feste Wehr gegen das Element des Feuers, sondern auch gegen alle Gewalten zu bilden, welche die edelsten Güter zu zerstören und die Grundtagen des sittlichen Lebens, sowie der ganzen Gesellschaftsordnung zu erschüttern drohen. Auf den schönen Geist, der die Feuerwehren durchweht, auf das Muth und Gediegen des Corps und besonders auf das Wohlverhalten seiner heute mit dem Ehrenzeichen geschmückten Jubilare bringt er ein jubelnd aufgenommenes Hoch aus. Herr Gemeindevorsteher Fr. Wüderlin dankt namens der Delegirten und schließt mit einem Hoch auf den edlen Stifter des Ehrenzeichens, Seine Königl. Hoheit den Großherzog, in das die Menge begeistert einstimmt. Um 12 Uhr wurde das Schopfheimer Corps zu einer Hauptprobe mit dem gesammelten bisherigen Material alarmirt; unmittelbar darauf fand die Spezialprobe mit einer neu angekauften Ueberlandspitze statt, welche aus dem Establishment des Herrn Medantier Grether in Freiburg hervorgegangen war. Das Resultat war ein so vorzügliches, daß über die Zweckmäßigkeit der Spritze alle Sachverständigen voll Lobes waren. Nach dem Bestehen passierte ein imposanter Festzug, der etwa 2000 uniformirte Feuerwehrcorps zählte, die Straßen der festlich geschmückten Stadt und begab sich sodann in unser herrliches Sängerkorps, wo unter den munteren Klängen unermüdlicher Musikcorps sich ein äußerst gemüthliches, munteres Leben entfaltete. Nicht unerwähnt bleibe schließlich, daß das Feuerwehrcorps Säckingen dem Schopfheimer Vereine als Zeichen freundschaftlicher Theilnahme an seinem Ehrentage durch seinen Kommandanten, Herrn Fabrikant Otto Ball, einen prächtigen Korbeerzweig überreichte.

Vom Bodensee, 28. Sept. (Schmidgrasvertheilung.) Im Verwaltungsbezirk der Groß. Domainverwaltung Stodach belief sich der Gesammterlös aus Schmidgras pro 1887 auf 4694 M. 20 Pf. Im Jahre 1886 betrug derselbe 4101 M. 70 Pf.; es ergibt sich somit pro 1887 ein Plus von 592 M. 50 Pf. Die bewirtschaftete Fläche beträgt 107,6569 Hektar; es kommen somit 1887 auf 1 Hektar Ertrag 43 M. 60 Pf., gegen 1886 von 110,1477 Hektar 37 M. 24 Pf., es gibt sich demnach ein Mehr von 6 M. 36 Pf. Die Gesammtentnerzahl nach Schätzung betrug 1887 2403, d. h. auf 1 Hektar 22; im Jahre 1886 2254, d. h. auf 1 Hektar 21 Zentner. Der Durchschnittspreis betrug für 1 Ztr. 1887 1 M. 98 Pf., im Jahre

1886 1 M. 77 Pf. Von dem bewirtschafteten Areal waren — abgesehen von den Wegen — in den beiden Jahren 15,1217 Hektar ertraglos.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Badshut. Sonntag den 2. Oktober, Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Firschen in Dogern Besprechung über Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft.

Offenburg. Sonntag den 2. Oktober, Mittags 1 Uhr, Gauauschuffigung in der Bahnhofsrestauration von Wörner in Appenweier. Ebenso findet im Anschluß an dieselbe Besprechung über Konsumvereine am gleichen Tage um 2 1/2 Uhr im Gasthaus zum Adler daselbst statt.

Baden. Sonntag den 2. Oktober, Nachm. 3 Uhr, im Böden in Lichtenthal Besprechung über Obstbau mit besonderer Berücksichtigung der Behandlung älterer Obstbäume, sowie der Bekämpfung der Schädlinge, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Obstbaulehrer Bach aus Karlsruhe.

Bruchsal. Sonntag den 2. Oktober, Vorm. 11 Uhr beginnend, Bezirks-Kartoffelanstellung in der städtischen Turnhalle in Bruchsal. Hieran anschließend Kartoffelfesten um 1 Uhr im Rehtock; Nachm. 3 Uhr Besprechung über die Ergebnisse, eingeleitet von Herrn Hofrath Prof. Dr. Kessler aus Karlsruhe und Landw.-Inspektor Schmid aus Durlach im Delmling'schen Lokale.

Wiesloch. Sonntag den 2. Oktober, Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Firschen in St. Leon. Besprechung, wobei Herr Landw.-Inspektor Jungmann von Alsbach den einleitenden Vortrag halten wird.

Eberbach. Sonntag den 2. Oktober l. J., Nachm. 2 1/2 Uhr, Besprechung in Roosbrunn, verbunden mit einem Vortrag des Herrn Landw.-Inspektors Martin von Tauberbischofsheim über Viehzucht.

Duchen. Sonntag den 2. Oktober d. J., Nachm. 1 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft zur Sonne in Hartheim unter Mitwirkung des Herrn Landw.-Lehrers Römer von Freiburg Besprechung über Geflügelzucht.

Verschiedenes.

Wien, 27. Sept. (Kongress für Hygiene und Demographie.) Der in Wien tagende Kongress für Hygiene und Demographie, über dessen Eröffnung durch Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen Rudolf wir bereits berichteten, hat sowohl für die vier hygienischen Sektionen, als auch für die demographische Sektion eine größere Zahl von Ehrenpräsidenten nominirt, worunter die Wiener Professoren Billroth, Bamberger, Brücke, v. Langen, Brückner, Riemann und Schneider, ferner Brouardel (Paris), Virchow (Berlin), v. Pettenkofer (München), Jennings (New-York), Ishiguro (Tokio), Botowsky Bey (Konstantinopel), Silva Da Amado (Lissabon), Smith (New-York), Bösch (Berlin), Bertillon (Paris), Keleti (Pest), Roswell Green (Kairo), Poehl (Petersburg), Lunard (Genf), Janssens (Brüssel) und viele Andere. Zur Leitung der Diskussionen wurde in den ersten drei hygienischen Sektionen ein besonderes Präsidium für jedes Verhandlungsthema und in der vierten Sektion (für die Vorträge) ein besonderes Präsidium für jede Sitzung bestellt, während die demographische Sektion ihr Bureau in ihrer Eröffnungssitzung wählte. Als Präsident für die dritte Sektion ist u. A. Herr Oberregierungsath Dr. Lydtin aus Karlsruhe gewählt worden. Das Material, welches der Kongress für Hygiene und Demographie aufzuweisen hat, ist ein so reiches, daß es trotz der achtstägigen Dauer des Kongresses der Anspannung aller Kräfte bedürfen wird, um mit Allem fertig zu werden.

W. Smyrna, 27. Sept. (Von Räubern gefangen.) Vier Engländer wurden auf der Jagd in der Umgegend der Stadt von Räubern gefangen genommen. Die Behörden ergriffen sofort Maßregeln zur Befreiung der Gefangenen und ließen den Distrikt, wo der Ueberfall stattgefunden hat, umstellen.

Berantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

12) Verschlungene Fäden.

Von Helene v. Geyersdorff-Grabowski.

(Fortsetzung.)

Nach vor Ende dieses Tages erzählte Baldwin Montgomery dem Vater von seinem Besuche in der Parkstraße und dem unerbitterlichen Wiederfinden der „Heiligen Nacht“. Banquish that einige sein Bild betreffende Fragen, aber er zeigte kein Verlangen, es wiederzusehen oder die Besizerin desselben kennen zu lernen. „Laß mich mit neuen Bekanntschaften in Ruhe, Montgomery“, sagte er. „Wenn ich weiß, daß meine „Heilige Nacht“ in guten Händen ist, so genügt mir das, muß mir genügen, da ich vorläufig noch ein armer Teufel bin, der sich seine Bilder nicht innerhalb der eigenen vier Wände aufhängen kann, sondern Geld herauszuschlagen muß. Ich kann nicht mit Jedem, der mir etwas zu verdienen gab, einen Freundschaftsbund schließen.“

„Dahon ist auch keine Rede, Banquish. Aber das Hans in der Parkstraße würde Dir Anregung geben. Da ist zum Beispiel eine junge Person — nun, Dein Finsel könnte kein interessanteres Motiv finden, sage ich Dir!“

„Mein Finsel bedankt sich schönstens, Montgomery. Du vergiffst ganz, daß ich kein Frauenmaler bin. Die Zwanzig-Vence-Mädchen“, an denen ich meine Studien machen mußte, haben mir den Appetit verborben und nichts in der Welt könnte mich jetzt dazu bewegen, ein Frauenantlitz.“

„Rege Dich nicht unnütz auf, Banquish! Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Miß Fogarty Dir die Erlaubniß erteilen würde, sie zu malen.“

„Dann wäre sie ein vernünftiges Frauenzimmer, Montgomery. Aber wahrhaftig, mir scheint es, als ob das „interessante Motiv“ Dir bereits recht ernsthaft im Kopfe steck, mein Junge, und das würde mir leid thun, ich kann es nicht verstehen.“

„Gabe die Güte, Dich deutlicher zu erklären, Banquish. Was könnte es Dir ausmachen, wenn das Mädchen mir in der That im Kopfe steckte?“

„Persönlich nicht viel, Baldwin. Aber — es würde ein ungünstiges Licht auf Deinen Charakter werfen.“

„Bist Du bei Sinnen, Banquish?“

„So weit ich mich beurtheilen kann, ja. Ich will Dir sagen, Montgomery, ich fand einmal einen unvollendeten Brief auf Deinem Schreibtisch und las halb mechanisch ein paar Worte —“

„Und?“

„Und es würde mir nun wenig einfallen, wenn Du an eine junge Lady Deine Anbetung verschwendetest, während die andere ein Schriftstück von Dir in Händen hat, worin es heißt: Für mich gibt es nur ein Mädchen in der Welt. Ich werde dasselbe gewinnen oder sterben!“

Montgomery's bewilligte Stirn klärte sich auf und seine Lippen öffneten sich zu einem hellen, heiteren Lachen. „Brav gesprochen, Banquish“, sagte er. „Ich will Dir zur Belohnung eine kleine Geschichte erzählen, der Held derselben ist Jasper, von dem ich hoffe, daß er den heutigen Tag als ein sehr glückliches Menschenkind beschließen wird.“

Baldwin's heitere Stimmung war übrigens nicht von Dauer, sie machte einer melancholischen Anwandlung Platz, als der junge Offizier Abends einsam am Fenster stand und auf die matt erleuchtete Straße niederschaute. Jasper hatte Urlaub erhalten, um seine Aeltern aufzusuchen, und war mit einem Antlitz, welches durch reichliche Anwendung von Sand und Seife die Farbe glühenden Eisens und den Glanz von polirtem Stahl angenommen, davongelaufen. Die Liebe schien dem sonst so schwerfälligen Burshen Flügel verliehen zu haben. „Nun sind sie beisammen“, sagte Baldwin Montgomery zu sich selbst, „und plaudern jetzt ohne Zweifel allerlei thörichtes Zeug — oder sie schweigen auch und küssen sich, ohne an Diejenigen zu denken, welche ihnen ihr Glück recht eigentlich im Schweiße ihres Angesichtes zusammengescrieben haben. Für wen wohl die „Malette“ jetzt funkeln und spritzen mag? Keinesfalls sigt sie allein, Niemand ist allein in diesen zur Geselligkeit, zu vertraulichem Verkehr anregenden Abendstunden! Nicht einmal Mr. Pincers' diebische Kage! Dabei langte Baldwin Montgomery in die Tasche seines Hausrocks und warf eine Handvoll getrockneter Pflaumen auf die gelbgelechte Puffe, welche in der Gesellschaft eines manierlichen schwarzen Katers friedfertig in der Rinne des gegenüberliegenden Dachses promenierte. Als der Aelternäher das Färchen, von panischem Schrecken ergriffen, fliehen sah, verrandte sein Zorn so

plötzlich, wie er gekommen. „Schäme dich, alter Bursche“, sagte er zu sich selbst, „wer wird so mißgünstig sein!“ Und dann ging er schlafen. Die getrockneten Pflaumen aber lagen im Hofe und die sechs schmutzigen Buben des im Kellerlag wohnenden Fleischschneiders spritzelten sich darum, während Bussy und ihr Freund vom schrägen Holzstalldach herab die Völkerschlacht mit interessirten Mienen verfolgten.

V.

Es war Nachmittags — und sie schliefen Alle. Die Angorakage lag lang ausgestreckt und tiefathmend auf dem Tacitus, — Zulu hatte den boshafsten Schnabel unter die Flügel gesteckt und gurte leise im Schlummer, wie das so seine Art war; Hardy Banquish endlich — er ruhte in der gewohnten malerischen Sesseltoulette auf dem alten Sopha — schlief den festen, gesunden Schlaf des Fleißigen und lächelte im Traume, denn er träumte ein Märchen, worin er der Prinz war, der mit dem Schwerte des Eroberers vorgeht, um eine verzauberte Königstochter zu erlösen. Sie wachten alle Drei nicht auf, als ein leises Pochen an der Thür erkündete, als dieselbe dann langsam, wie zögernd, geöffnet wurde und eine Gestalt in ihrem Rahmen erschien, welche weber Lieutenant Montgomery, noch der guten Vincers im Entferntesten glich. Eine schlanke Frau, vielleicht in der Mitte der Zwanziger stehend, war es, elegant in braunen Sammet gekleidet und augenscheinlich den ersten Gesellschaftskreisen angehörend. Ihre großen, etwas müde blickenden Augen — Augen vom weichen, tiefen Braun der Aurlitel — wanderten mit äufferst erstauntem Ausdruck in dem sonderbaren Raume umher und haffeten endlich, noch um einige Nuancen überraschter und interessirter, auf dem Manne, der, ruhig athmend, mit schlummergerötheten Wangen und lächelnden Lippen inmitten dieses Chaos ruhte. Momentan schien es, als ob die Fremde umkehren und flü, wie sie gekommen, ihren Rückzug nehmen wollte, — dann aber trat sie entschlossen einige Schritte vor, schloß die Thür hinter sich ein und begann mit sorgsam zusammengefaßtem Gewandte dem Sopha zuzusteuern.

(Fortsetzung folgt.)



Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 28. Sept. Weizen, alter, loco 18. —, hiesiger neuer loco 16. —, do. per Novbr. 16.10, per März 16.85. Roggen hiesiger, neuer, loco 12.25, per Novbr. 11.45, per März 12.15. Hafer hiesiger, loco 11.75.

Frankfurt, 28. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht.

Preis-Merkmal: 1 Zentner = 80 Pf., 1 Hectoliter = 100 Liter, 1 Liter = 1000 Kubikcentimeter.

Table with 2 columns: Staatspapiere (Baden 3/4 Obligat., Bayern 4 Obligat., Preußen 4 1/2 % Conf. M., etc.) and Eisenbahn-Aktien (Sachsen 4 in M., Bayern 4 in M., etc.).

Raffin., Type weiß, dispon. 157, per Sept. 157, per Okt. 157, per Nov. 157, per Dez. 157.

Paris, 28. Sept. Rüböl per Sept. 58.25, per Oktober 58.50, per November-Dezember 59. —, per Januar-April 59.75.

Frankfurter Kurze vom 28. September 1887.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prioritäten (Sachsen 4 in M., Bayern 4 in M., etc.) and Eisenbahn-Aktien (Sachsen 4 in M., Bayern 4 in M., etc.).

Oktober 22.30, per Nov. = Febr. 22.40, per Jan. = April 22.50.

New-York, 27. Sept. (Schlusskurs) Petroleum in New-York 6 1/2, do. in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.25, Rother Winterweizen 0.82, Mais (New) 51 1/2, Panama-Binder 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.10, Speck nom., Getreide nach Liverpool 1 1/2.

1 Liter = 1000 Kubikcentimeter, 1 Hectoliter = 100 Liter, 1 Zentner = 80 Pf.

Table with 2 columns: Obligationen und Aktien (Karlshuber Obl. v. 1879, Mannheimer Obl., etc.) and Wechsel und Course (Paris kurz fr. 100, Wien kurz fr. 100, etc.).

KOHLLEN.

Förderer, Stütze, Anst., Schmelze, Antracit- & Maschinenschmelze, Cokes u. Briquets, für die Industrie, sowie Hausbrandzwecke.

Bürgerliche Rechtspflege.

Kontursverfahren.

3.145. Nr. 4951. Ertlingen. Das Gr. Amtsgericht dahier hat heute beschlossen: Ueber das Vermögen des Wilhelm Flammner, Bierbrauer in Ertlingen, wird heute am 27. September 1887, Vormittags 10 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Verschollensverfahren.

3.146.1. Nr. 37.257. Heidelberg. Der ledige Nikolaus Wader, geboren zu Wieblingen am 17. April 1845, Konseruator im zoologischen Institut dahier, hat sich am 21. August 1883 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht in seine Heimath gelangen lassen.

binnen Jahresfrist.

Kunde von seinem demaligen Aufenthaltsort anher zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinem mutmaßlichen Erben, nämlich dem Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Der Gerichtsschreiber: Fabian.

3.148.1. Nr. 8870. Eppingen. Grob. Amtsgericht hier hat heute folgenden Bescheid erlassen:

Da seit der Geburt des für verschollen erklärten Christof Friedrich Merke von Sulzfeld hundert Jahre umflossen sind, so werden nunmehr auf Antrag der Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke von Sulzfeld, die Erben des Verschollenen, als: Anna Marie Merke, nunmehr deren ledige Erbin, die Antragstellerin Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke, für sich und als Rechtsnachfolgerin der Katharina Dand, Ehefrau, Katharina, geb. Merke, Eberhard und Wilhelm Lang, vertreten durch ihren Anwaltsbefugten, Weber Karl Lang von Sulzfeld, und Johann Jakob Merke von da, wohnhaft in Brooklym, in den Besitz des Christof Friedrich Merke zurückgelassenen Vermögens endgültig eingewiesen und verfügt, das solches zu teilen sei.

Epplingen, 14. September 1887.

Der Gerichtsschreiber des Grob. bad. Amtsgerichts: Schick.

3.120.1. Gernsbach. Der am 23. März 1827 in Gernsbach geborne Glaser Johann Friedrich Deuchler wurde durch Erkenntnis Gr. Amtsgerichts hier vom 24. September 1887 für verschollen erklärt und der ihm nachmalige Erbe, Tagelöhner Wilhelm Deuchler von Gernsbach, gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Gernsbach, den 26. September 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gut.

3.67.2. Nr. 6482. Wolfach. Das Grob. Amtsgericht hat heute verfügt:

Nachdem die in dem diesseitigen Bescheid vom 22. Juli 1886, Nr. 5738, bezeichneten Personen, nämlich: die Witwe des Alois Armbruster, Katharina, geb. Blattmann von Hausach, und deren Kinder Amalie Armbruster, Joh. Ewang. Armbruster und Heinrich Armbruster, der dort enthaltenen Aufforderung keine Folge geleistet haben, werden dieselben hiermit für verschollen erklärt und werden deren mutmaßliche Erben, nämlich: 1. Johannes Blattmann, Vater in Hausach, 2. die Ehefrau des Albert Blattmann, Karoline, geb. Blattmann in Hausach, 3. Monika Blattmann in Dittersweier, Tochter des + Ludwig Blattmann, 4. Monika Blattmann in Hausach, Schweher der Witwe Katharina Blattmann, 5. die Ehefrau des Jakob Schmidt, Theresia, geb. Blattmann in Hausach, in den Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Wolfach, den 27. September 1887.

Der Gerichtsschreiber: Notar.

3.147. Nr. 5283. Offenburg. Die Ehefrau des Heinrich Deusch, Katharina, geborne Gagner in Offenburg, hat durch Rechtsanwalt Bürger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Grob. Amtsgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer I. am 15. November d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 27. September 1887.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Thoma.

3.152. Nr. 7627. Konstanz. Die Ehefrau des Anton Reugart, Anna, geb. Haberstrof von Thammheim, vertreten durch Rechtsanwalt Kufsch in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Grob. Amtsgericht Konstanz — Civilkammer I. — Termin auf

Donnerstag, 10. November d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 27. September 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rothweiler.

Verschollensverfahren.

3.146.1. Nr. 37.257. Heidelberg. Der ledige Nikolaus Wader, geboren zu Wieblingen am 17. April 1845, Konseruator im zoologischen Institut dahier, hat sich am 21. August 1883 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht in seine Heimath gelangen lassen, weshalb dessen Bruder, Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, den Antrag gestellt hat, das Verschollensverfahren gegen den Abwesenden einzuleiten.

Nikolaus Wader von Wieblingen, zuletzt in Heidelberg, wird nunmehr aufgefordert,

binnen Jahresfrist Kunde von seinem demaligen Aufenthaltsort anher zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinem mutmaßlichen Erben, nämlich dem Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Heidelberg, 27. September 1887. Grob. bad. Amtsgericht: Kab.

Dies veröffentlicht.

Der Gerichtsschreiber: Fabian.

3.148.1. Nr. 8870. Eppingen. Grob. Amtsgericht hier hat heute folgenden Bescheid erlassen:

Da seit der Geburt des für verschollen erklärten Christof Friedrich Merke von Sulzfeld hundert Jahre umflossen sind, so werden nunmehr auf Antrag der Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke von Sulzfeld, die Erben des Verschollenen, als: Anna Marie Merke, nunmehr deren ledige Erbin, die Antragstellerin Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke, für sich und als Rechtsnachfolgerin der Katharina Dand, Ehefrau, Katharina, geb. Merke, Eberhard und Wilhelm Lang, vertreten durch ihren Anwaltsbefugten, Weber Karl Lang von Sulzfeld, und Johann Jakob Merke von da, wohnhaft in Brooklym, in den Besitz des Christof Friedrich Merke zurückgelassenen Vermögens endgültig eingewiesen und verfügt, das solches zu teilen sei.

Epplingen, 14. September 1887.

Der Gerichtsschreiber des Grob. bad. Amtsgerichts: Schick.

3.120.1. Gernsbach. Der am 23. März 1827 in Gernsbach geborne Glaser Johann Friedrich Deuchler wurde durch Erkenntnis Gr. Amtsgerichts hier vom 24. September 1887 für verschollen erklärt und der ihm nachmalige Erbe, Tagelöhner Wilhelm Deuchler von Gernsbach, gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Gernsbach, den 26. September 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gut.

3.67.2. Nr. 6482. Wolfach. Das Grob. Amtsgericht hat heute verfügt:

Nachdem die in dem diesseitigen Bescheid vom 22. Juli 1886, Nr. 5738, bezeichneten Personen, nämlich: die Witwe des Alois Armbruster, Katharina, geb. Blattmann von Hausach, und deren Kinder Amalie Armbruster, Joh. Ewang. Armbruster und Heinrich Armbruster, der dort enthaltenen Aufforderung keine Folge geleistet haben, werden dieselben hiermit für verschollen erklärt und werden deren mutmaßliche Erben, nämlich: 1. Johannes Blattmann, Vater in Hausach, 2. die Ehefrau des Albert Blattmann, Karoline, geb. Blattmann in Hausach, 3. Monika Blattmann in Dittersweier, Tochter des + Ludwig Blattmann, 4. Monika Blattmann in Hausach, Schweher der Witwe Katharina Blattmann, 5. die Ehefrau des Jakob Schmidt, Theresia, geb. Blattmann in Hausach, in den Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Wolfach, den 27. September 1887.

Der Gerichtsschreiber: Notar.

3.147. Nr. 5283. Offenburg. Die Ehefrau des Heinrich Deusch, Katharina, geborne Gagner in Offenburg, hat durch Rechtsanwalt Bürger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Grob. Amtsgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer I. am 15. November d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 27. September 1887.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Thoma.

3.152. Nr. 7627. Konstanz. Die Ehefrau des Anton Reugart, Anna, geb. Haberstrof von Thammheim, vertreten durch Rechtsanwalt Kufsch in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Grob. Amtsgericht Konstanz — Civilkammer I. — Termin auf

Donnerstag, 10. November d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 27. September 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rothweiler.

Verschollensverfahren.

3.146.1. Nr. 37.257. Heidelberg. Der ledige Nikolaus Wader, geboren zu Wieblingen am 17. April 1845, Konseruator im zoologischen Institut dahier, hat sich am 21. August 1883 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht in seine Heimath gelangen lassen, weshalb dessen Bruder, Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, den Antrag gestellt hat, das Verschollensverfahren gegen den Abwesenden einzuleiten.

Nikolaus Wader von Wieblingen, zuletzt in Heidelberg, wird nunmehr aufgefordert,

binnen Jahresfrist Kunde von seinem demaligen Aufenthaltsort anher zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinem mutmaßlichen Erben, nämlich dem Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Heidelberg, 27. September 1887. Grob. bad. Amtsgericht: Kab.

Dies veröffentlicht.

Der Gerichtsschreiber: Fabian.

3.148.1. Nr. 8870. Eppingen. Grob. Amtsgericht hier hat heute folgenden Bescheid erlassen:

Da seit der Geburt des für verschollen erklärten Christof Friedrich Merke von Sulzfeld hundert Jahre umflossen sind, so werden nunmehr auf Antrag der Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke von Sulzfeld, die Erben des Verschollenen, als: Anna Marie Merke, nunmehr deren ledige Erbin, die Antragstellerin Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke, für sich und als Rechtsnachfolgerin der Katharina Dand, Ehefrau, Katharina, geb. Merke, Eberhard und Wilhelm Lang, vertreten durch ihren Anwaltsbefugten, Weber Karl Lang von Sulzfeld, und Johann Jakob Merke von da, wohnhaft in Brooklym, in den Besitz des Christof Friedrich Merke zurückgelassenen Vermögens endgültig eingewiesen und verfügt, das solches zu teilen sei.

Epplingen, 14. September 1887.

Der Gerichtsschreiber des Grob. bad. Amtsgerichts: Schick.

3.120.1. Gernsbach. Der am 23. März 1827 in Gernsbach geborne Glaser Johann Friedrich Deuchler wurde durch Erkenntnis Gr. Amtsgerichts hier vom 24. September 1887 für verschollen erklärt und der ihm nachmalige Erbe, Tagelöhner Wilhelm Deuchler von Gernsbach, gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Gernsbach, den 26. September 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gut.

3.67.2. Nr. 6482. Wolfach. Das Grob. Amtsgericht hat heute verfügt:

Nachdem die in dem diesseitigen Bescheid vom 22. Juli 1886, Nr. 5738, bezeichneten Personen, nämlich: die Witwe des Alois Armbruster, Katharina, geb. Blattmann von Hausach, und deren Kinder Amalie Armbruster, Joh. Ewang. Armbruster und Heinrich Armbruster, der dort enthaltenen Aufforderung keine Folge geleistet haben, werden dieselben hiermit für verschollen erklärt und werden deren mutmaßliche Erben, nämlich: 1. Johannes Blattmann, Vater in Hausach, 2. die Ehefrau des Albert Blattmann, Karoline, geb. Blattmann in Hausach, 3. Monika Blattmann in Dittersweier, Tochter des + Ludwig Blattmann, 4. Monika Blattmann in Hausach, Schweher der Witwe Katharina Blattmann, 5. die Ehefrau des Jakob Schmidt, Theresia, geb. Blattmann in Hausach, in den Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Wolfach, den 27. September 1887.

Der Gerichtsschreiber: Notar.

3.147. Nr. 5283. Offenburg. Die Ehefrau des Heinrich Deusch, Katharina, geborne Gagner in Offenburg, hat durch Rechtsanwalt Bürger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Grob. Amtsgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer I. am 15. November d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 27. September 1887.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Thoma.

3.152. Nr. 7627. Konstanz. Die Ehefrau des Anton Reugart, Anna, geb. Haberstrof von Thammheim, vertreten durch Rechtsanwalt Kufsch in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Grob. Amtsgericht Konstanz — Civilkammer I. — Termin auf

Donnerstag, 10. November d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 27. September 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rothweiler.

Verschollensverfahren.

3.146.1. Nr. 37.257. Heidelberg. Der ledige Nikolaus Wader, geboren zu Wieblingen am 17. April 1845, Konseruator im zoologischen Institut dahier, hat sich am 21. August 1883 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht in seine Heimath gelangen lassen, weshalb dessen Bruder, Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, den Antrag gestellt hat, das Verschollensverfahren gegen den Abwesenden einzuleiten.

Nikolaus Wader von Wieblingen, zuletzt in Heidelberg, wird nunmehr aufgefordert,

binnen Jahresfrist Kunde von seinem demaligen Aufenthaltsort anher zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinem mutmaßlichen Erben, nämlich dem Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Heidelberg, 27. September 1887. Grob. bad. Amtsgericht: Kab.

Dies veröffentlicht.

Der Gerichtsschreiber: Fabian.

3.148.1. Nr. 8870. Eppingen. Grob. Amtsgericht hier hat heute folgenden Bescheid erlassen:

Da seit der Geburt des für verschollen erklärten Christof Friedrich Merke von Sulzfeld hundert Jahre umflossen sind, so werden nunmehr auf Antrag der Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke von Sulzfeld, die Erben des Verschollenen, als: Anna Marie Merke, nunmehr deren ledige Erbin, die Antragstellerin Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke, für sich und als Rechtsnachfolgerin der Katharina Dand, Ehefrau, Katharina, geb. Merke, Eberhard und Wilhelm Lang, vertreten durch ihren Anwaltsbefugten, Weber Karl Lang von Sulzfeld, und Johann Jakob Merke von da, wohnhaft in Brooklym, in den Besitz des Christof Friedrich Merke zurückgelassenen Vermögens endgültig eingewiesen und verfügt, das solches zu teilen sei.

Epplingen, 14. September 1887.

Der Gerichtsschreiber des Grob. bad. Amtsgerichts: Schick.

3.120.1. Gernsbach. Der am 23. März 1827 in Gernsbach geborne Glaser Johann Friedrich Deuchler wurde durch Erkenntnis Gr. Amtsgerichts hier vom 24. September 1887 für verschollen erklärt und der ihm nachmalige Erbe, Tagelöhner Wilhelm Deuchler von Gernsbach, gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Gernsbach, den 26. September 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gut.

3.67.2. Nr. 6482. Wolfach. Das Grob. Amtsgericht hat heute verfügt:

Nachdem die in dem diesseitigen Bescheid vom 22. Juli 1886, Nr. 5738, bezeichneten Personen, nämlich: die Witwe des Alois Armbruster, Katharina, geb. Blattmann von Hausach, und deren Kinder Amalie Armbruster, Joh. Ewang. Armbruster und Heinrich Armbruster, der dort enthaltenen Aufforderung keine Folge geleistet haben, werden dieselben hiermit für verschollen erklärt und werden deren mutmaßliche Erben, nämlich: 1. Johannes Blattmann, Vater in Hausach, 2. die Ehefrau des Albert Blattmann, Karoline, geb. Blattmann in Hausach, 3. Monika Blattmann in Dittersweier, Tochter des + Ludwig Blattmann, 4. Monika Blattmann in Hausach, Schweher der Witwe Katharina Blattmann, 5. die Ehefrau des Jakob Schmidt, Theresia, geb. Blattmann in Hausach, in den Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Wolfach, den 27. September 1887.

Der Gerichtsschreiber: Notar.

3.147. Nr. 5283. Offenburg. Die Ehefrau des Heinrich Deusch, Katharina, geborne Gagner in Offenburg, hat durch Rechtsanwalt Bürger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Grob. Amtsgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer I. am 15. November d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 27. September 1887.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Thoma.

3.152. Nr. 7627. Konstanz. Die Ehefrau des Anton Reugart, Anna, geb. Haberstrof von Thammheim, vertreten durch Rechtsanwalt Kufsch in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Grob. Amtsgericht Konstanz — Civilkammer I. — Termin auf

Donnerstag, 10. November d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 27. September 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rothweiler.

Verschollensverfahren.

3.146.1. Nr. 37.257. Heidelberg. Der ledige Nikolaus Wader, geboren zu Wieblingen am 17. April 1845, Konseruator im zoologischen Institut dahier, hat sich am 21. August 1883 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht in seine Heimath gelangen lassen, weshalb dessen Bruder, Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, den Antrag gestellt hat, das Verschollensverfahren gegen den Abwesenden einzuleiten.

Nikolaus Wader von Wieblingen, zuletzt in Heidelberg, wird nunmehr aufgefordert,

binnen Jahresfrist Kunde von seinem demaligen Aufenthaltsort anher zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinem mutmaßlichen Erben, nämlich dem Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Heidelberg, 27. September 1887. Grob. bad. Amtsgericht: Kab.

Dies veröffentlicht.

Der Gerichtsschreiber: Fabian.

3.148.1. Nr. 8870. Eppingen. Grob. Amtsgericht hier hat heute folgenden Bescheid erlassen:

Da seit der Geburt des für verschollen erklärten Christof Friedrich Merke von Sulzfeld hundert Jahre umflossen sind, so werden nunmehr auf Antrag der Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke von Sulzfeld, die Erben des Verschollenen, als: Anna Marie Merke, nunmehr deren ledige Erbin, die Antragstellerin Daniel Krüger Witwe, Rosine Karoline, geb. Merke, für sich und als Rechtsnachfolgerin der Katharina Dand, Ehefrau, Katharina, geb. Merke, Eberhard und Wilhelm Lang, vertreten durch ihren Anwaltsbefugten, Weber Karl Lang von Sulzfeld, und Johann Jakob Merke von da, wohnhaft in Brooklym, in den Besitz des Christof Friedrich Merke zurückgelassenen Vermögens endgültig eingewiesen und verfügt, das solches zu teilen sei.

Epplingen, 14. September 1887.

Der Gerichtsschreiber des Grob. bad. Amtsgerichts: Schick.

3.120.1. Gernsbach. Der am 23. März 1827 in Gernsbach geborne Glaser Johann Friedrich Deuchler wurde durch Erkenntnis Gr. Amtsgerichts hier vom 24. September 1887 für verschollen erklärt und der ihm nachmalige Erbe, Tagelöhner Wilhelm Deuchler von Gernsbach, gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Gernsbach, den 26. September 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gut.

3.67.2. Nr. 6482. Wolfach. Das Grob. Amtsgericht hat heute verfügt:

Nachdem die in dem diesseitigen Bescheid vom 22. Juli 1886, Nr. 5738, bezeichneten Personen, nämlich: die Witwe des Alois Armbruster, Katharina, geb. Blattmann von Hausach, und deren Kinder Amalie Armbruster, Joh. Ewang. Armbruster und Heinrich Armbruster, der dort enthaltenen Aufforderung keine Folge geleistet haben, werden dieselben hiermit für verschollen erklärt und werden deren mutmaßliche Erben, nämlich: 1. Johannes Blattmann, Vater in Hausach, 2. die Ehefrau des Albert Blattmann, Karoline, geb. Blattmann in Hausach, 3. Monika Blattmann in Dittersweier, Tochter des + Ludwig Blattmann, 4. Monika Blattmann in Hausach, Schweher der Witwe Katharina Blattmann, 5. die Ehefrau des Jakob Schmidt, Theresia, geb. Blattmann in Hausach, in den Besitz des Vermögens, welches dem Johann Friedrich Deuchler am Tage seiner Abreise oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte, eingesetzt.

Wolfach, den 27. September 1887.

Der Gerichtsschreiber: Notar.

3.147. Nr. 5283. Offenburg. Die Ehefrau des Heinrich Deusch, Katharina, geborne Gagner in Offenburg, hat durch Rechtsanwalt Bürger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Grob. Amtsgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer I. am 15. November d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 27. September 1887.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Thoma.

3.152. Nr. 7627. Konstanz. Die Ehefrau des Anton Reugart, Anna, geb. Haberstrof von Thammheim, vertreten durch Rechtsanwalt Kufsch in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Grob. Amtsgericht Konstanz — Civilkammer I. — Termin auf

Donnerstag, 10. November d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 27. September 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rothweiler.

Verschollensverfahren.

3.146.1. Nr. 37.257. Heidelberg. Der ledige Nikolaus Wader, geboren zu Wieblingen am 17. April 1845, Konseruator im zoologischen Institut dahier, hat sich am 21. August 1883 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht in seine Heimath gelangen lassen, weshalb dessen Bruder, Zimmermann Ludwig Wader von Wieblingen, den Antrag gestellt hat, das Verschollensverfahren gegen den Abwesenden einzuleiten.